

04.12.2019 – 06:01 Uhr

UNICEF: 59 Millionen Kinder in Krisengebieten brauchen Hilfe



Genf/Zürich, 4. Dezember 2019 - Mehr Kinder in Kriegs- und Krisengebieten weltweit brauchen Hilfe als je zuvor. Vor diesem Hintergrund ruft UNICEF Regierungen und Öffentlichkeit zur Unterstützung von Hilfsprogrammen für 59 Millionen Kinder in 64 Länder auf. Insgesamt benötigt UNICEF für seine Nothilfeprogramme im nächsten Jahr 4.2 Milliarden US-Dollar - dreieinhalb Mal so viele finanzielle Mittel wie noch vor zehn Jahren.

"Nie zuvor benötigten so viele Kinder humanitäre Hilfe", erklärt UNICEF-Exekutivdirektorin Henrietta Fore. "Jedes vierte Kind weltweit wächst derzeit in einem Land auf, das von Konflikten oder Naturkatastrophen betroffen ist. Mehr Kinder weltweit mussten ihr Zuhause verlassen. Sie brauchen dringend Schutz und Hilfe. Konflikte sind neben Hunger, Infektionskrankheiten sowie extremen Wetterphänomenen in Folge des Klimawandels die Hauptursache dafür, dass Millionen Menschen Hilfe suchen."

Weltweiter Nothilfeaufruf der Kinderhilfsorganisation der Vereinten Nationen für 2020

Kinder in Notsituationen brauchen insbesondere sauberes Wasser, Nahrung, Bildung, medizinische Hilfe und Schutz. Insgesamt will UNICEF im nächsten Jahr 95 Millionen Eltern und Kinder mit humanitärer Hilfe erreichen.

Die meisten finanziellen Mittel benötigt UNICEF für geflüchtete Kinder und Familien aus Syrien für die aufnehmenden Gemeinden und Regionen in Ägypten, Jordanien, Libanon, Irak und der Türkei (864,1 Millionen US-Dollar) - gefolgt von Jemen (535 Millionen US-Dollar), Syrien (294,8 Millionen US-Dollar), der Demokratischen Republik Kongo (262,7 Millionen US-Dollar) und Südsudan (180,5 Millionen USD).

Nicht nur mehr, sondern auch flexible finanzielle Mittel seien unabdingbar, um Kinder in Krisen- und Katastrophengebieten zu erreichen - vor allem in den Ländern, die in der Regel stark unterfinanziert sind, betonte Fore. "Um Kinder in Notsituationen solange zu unterstützen bis sie wieder in die Normalität zurückfinden, benötigen wir langfristige, und schnell verfügbare finanzielle Mittel ohne Zweckbindung. Eine flexible finanzielle Unterstützung ermöglicht es uns, das Leben von mehr Kindern zu retten und ihnen eine Zukunft zu ermöglichen", sagte Fore.

So konnte UNICEF in den letzten Monaten dank einer flexiblen Finanzierung die Hilfsprogramme in Burkina Faso und Mali angesichts der verschärften humanitären Lage aufstocken, obwohl der diesjährige Nothilfeaufruf für

diese Länder nur zu weniger als einem Fünftel finanziert ist.

Insgesamt waren die weltweiten Nothilfe-Programme von UNICEF für 2019 zum ersten November noch zu 43 Prozent unterfinanziert.

Hintergrund

Mit den Geldern des weltweiten Nothilfeaufrufs für Kinder will UNICEF in 2020:

- 5,1 Millionen Kinder mit schwerer akuter Mangelernährung behandeln;
- 8,5 Millionen Kinder gegen Masern impfen;
- 28,4 Millionen Menschen mit sauberem Wasser versorgen;
- 4,5 Millionen Kindern und Angehörigen Zugang zu psychosozialer Hilfe ermöglichen;
- 10,2 Millionen Kindern Zugang zu formellen und informelle Bildungsangebote eröffnen;
- 1,7 Millionen bedürftige Familien mit *kleinen finanziellen Hilfen* unterstützen;
- 1,4 Millionen Kinder und Frauen mit Maßnahmen zur Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt erreichen bzw. Betroffene unterstützen;
- 49 Millionen Menschen in Krisengebieten mit Aufklärungsprogrammen erreichen und sie bei der Lösung alltäglicher Probleme in den Gemeinden beteiligen.

In den ersten acht Monaten von 2019 hat UNICEF 51 Millionen Menschen in Krisengebieten erreicht, darunter 29 Millionen Kinder.

UNICEF hat:

- 2,1 Millionen Kinder mit schwerer akuter Mangelernährung behandelt;
- 28,9 Millionen Kinder gegen Masern geimpft;
- 32,2 Millionen Menschen mit sauberem Wasser versorgt;
- 2,6 Millionen Kindern und ihren Angehörigen Zugang zu psychosozialer Hilfe ermöglicht;
- 3,9 Millionen Kinder Zugang zu formellen und informellen Bildungsangeboten ermöglicht;
- 850 000 Menschen in so genannten Cash Transfer-Programmen mit geringen Geldbeträgen unterstützt.

Eine [Auswahl an Videos und Fotos](#) steht Redaktionen im Rahmen der Berichterstattung zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Kontakt

UNICEF Schweiz und Liechtenstein,

Medienstelle, Jürg Keim, j.keim@unicef.ch, +41 44 317 22 41

Über UNICEF

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat über 70 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich weltweit für das Überleben und das Wohlergehen von Kindern ein. Zu den zentralen Aufgaben gehören die Umsetzung von Programmen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge und wird in der Schweiz und Liechtenstein durch das Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein vertreten. Seit 60 Jahren setzt sich UNICEF Schweiz und Liechtenstein für Kinder ein - im Ausland wie im Inland.

Medieninhalte



Schulzelte in einem Flüchtlingscamp in Idlib, Syrien, 2018

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100004621/100837925> abgerufen werden.